

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Martin Regelman, Bürgers und Wirths in Engelsbrand, wird die Schuldenliquidation am

Montag den 30. Sept. 1872,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceffe gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 19. August d. J.
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 9. Juli 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Nachtrag

zu der Aufforderung zur Einkommens-Fatirung behufs der Besteuerung pro 1. Juli 1872/73.

Unter Bezugnahme auf die diesfällige Bekanntmachung vom 1. d. Mts., im „Enzthäler“ Nr. 80 vom 4. d. Mts., wird auf besondere Anordnung des königl. Steuerkollegium

- 1) noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden Actienunternehmungen (Art. 1 II. Schlußsatz des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland stehenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens (Art. 3 A. i. des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) aufgehoben worden ist, sowie
- 2) den Ortssteuer-Kommissionen aufgegeben, Einleitung zur vollständigen u. rechtzeitigen Aufnahme des steuerbaren Einkommens zu treffen und die Aufnahme-Acten ganz zuverlässig bis 31. August hieher einzusenden.

Den 7. Juli 1872.

Königl. Kameralamt.

Oberniedelsbach.

(Ger.-Bez. Neuenbürg.)

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santsache des Johannes König, Tagelöhners in Oberniedelsbach,

vorhandene Liegenschaft, im Ganzen taxirt zu 1087 fl. kommt

Freitag den 19. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberniedelsbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (Fremde mit obrigkeitl. Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Ernst Bischer, Rothgerbers hier, kommt die noch vorhandene den Kindern entbehrliche Fahrniß, bestehend in:

Gold und Silber, Büchern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr u. s. w., nächsten

Freitag und Samstag den 12. u. 13. Juli je von Morgens 8 Uhr an in der bisherigen Wohnung des Erblassers gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Wiesen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Ernst Bischer, Rothgerbers hier, kommt die noch vorhandene Wiese, Markung Gräfenhausen: Parz. 6691. 2/3 Mrgn. 12,6 Mhn. altes Maas oder 79 Are 83 Meter neues Maas mit einer Heuschauer in unteren Reutwiesen, taxirt 1800 fl. nächsten

Samstag den 13. Juli d. J.
Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Accord.

Nächsten Dienstag den 16. d. M. wird im Staatswald Räßling die Herstellung

von zwei 4 Meter breiten und zusammen
2634 Meter langen Planieen mit 11 Doh-
len veraccordirt.
Kostenvoranschlag circa 1400 fl.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in
der Hütte im Kälbling.
Den 9. Juli 1872.
Königl. Revieramt.

Calw.
Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Juli Vormittags
10 Uhr werden auf hiesigem Rathhause
aus den Stadtwaldungen Sulzwald und
unterer Leuchelwald:
circa 142 Nadelholzstämme mit 5192 C.,
ferner 311 Stämme und 1 Eiche mit
272 Fm. verkauft.
Den 9. Juli 1872.
Der Gemeinderath.

Birkenfeld.
Eichen-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M.
von Morgens 8 Uhr an
kommen in dem hiesigen Gemeindewald Eich-
wald im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
47 Eichen mit 55,6 Fm.;
sodann:
144 Rm. eichene Scheiter u. Prügel und
820 Stück Wellen.
Den 8. Juli 1872.
Schultheißenamt.
Wagner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Dinkelsbühler Loose,
Ziehung 16. Juli, à 30 fr.
bei **C. Helber.**

W i l d b a d.
Ulmer Münsterbau-Loose
à 35 fr. mit Gewinnsten von 8000 fl.
bis 20,000 fl., Ziehung Ende dieses Jah-
res, bei
Gust. Luppold.

W i l d b a d.
Nettigschneider à 21 u. 30 fr.
per Stück bei
Gustav Luppold.

Neuenbürg.
Zu vermieten:
Ein Logis für eine kleinere Familie oder
möblirt an einen geordneten Herrn, sogleich
beziehb. **Otto Suß.**

Neuenbürg.
Heidelbeeren
kauft zu guten Preisen
W. G. Hagmayer.

Neuenbürg.
Eine Wohnung mit 2 oder 3
Zimmern nebst allem Zugehör hat auf den
1. August zu vermieten.
Wilhelm Rothacker.

Neuenbürg.

Ich zeige hiedurch an, daß ich wieder **wollene, halbwoollene, baumwollene und
leinere Stoffe** aller Art zum **Drucken** annehme, und sichere neben billiger Berechnung
prompte Bedienung zu.

Louis Lustnauer.

NB. Muster von **Druckarbeiten** stehen jeder Zeit zu Diensten.

Jahrelange Garantie.

Stuttgart.
Specialität

in
Nähmaschinen

aller Systeme

für Familien und Gewerbe,

Stuttgarter Nähmaschinenfabrik.

E. Westhäuser beim Bazar

Königsstrasse 38.

Fabrikpreise.

NB. Lager & Verkauf während dieser Woche,
im „Schwanen“ zu Neuenbürg.

Nahunterricht gratis.

Neuenbürg.

Säger-Gesuch.

Die Stelle eines Sägermeisters auf
meiner neu eingerichteten Eisenruth-Säg-
mühle wird vacant und suche ich dieselbe
mit einem tüchtigen und zuverlässigen ver-
heiratheten Mann zu besetzen.

Einem Mann, der wenigstens theilweise
mit eigenen Leuten arbeiten könnte, würde
der Vorzug gegeben.

Näheres bei dem Besizer

G. Seeger.



Ungefähr 24 bis 30 Jir.
schönes Nr. IV. 4 Mehl ver-
kauft billig

Fröscher, Müller
in Calmbach.

Stuttgart.

Im Auftrag habe ich circa 70 Eimer
guten

Apfelmost

zu verkaufen.

Küfermeister **Schuler, Büchsenstr.**

Neuenbürg.

Zu vermieten sogleich oder Jakobi:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zim-
mern, (worunter 2 heizbare) Küche und
Zugehör an eine geordnete Familie; und
auf 1. September ein kleines Logis.

Näheres bei

Stadtacciser **Bezle.**

Consumverein Neuenbürg.

Generalversammlung.

Am nächsten Samstag den 13. d. M.
Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Mitthei-
lung des Rechenschaftsberichts vom abge-
laufenen halben Jahr. Wozu die Vereins-
mitglieder zahlreich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schömburg.



Ein zugelaufener Hund (Rat-
tenfänger) kann vom Eigentü-
mer gegen Kostenerlag binnen
8 Tagen abgeholt werden bei
Friedr. Pfrommer.

Kronik.

Deutschland.

Die vom Bundesrathe in der Sitzung
vom 28. Juni beschlossenen Ausführungs-
bestimmungen zum Gesetz, betr. den Orden
der Gesellschaft Jesu, haben nach der Magd.
Ztg. folgenden Wortlaut: 1) Da der Orden
der Gesellschaft Jesu vom Gebiete des Deut-
schen Reiches ausgeschlossen ist, so ist den
Angehörigen dieses Ordens die Ausübung
einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche
und Schule, sowie die Abhaltung von Mis-
sionen nicht zu gestatten. 2) Die Nieder-
lassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu
sind spätestens binnen 6 Monaten von dem
Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an auf-
zulösen. 3) Die zur Vollziehung des Ge-
setzes in den einzelnen Fällen zu treffenden
Anordnungen werden durch die Landespos-
tizeibehörden verfügt. 4) Es wird den ho-
hen Landesregierungen em johlen, die nach
dem Gesetze zulässige Anweisung des Aufent-
halts in bestimmten Bezirken oder Orten
der Regel nach auf diejenigen Fälle zu be-
schränken, in welchen der betreffende An-
gehörige des Ordens sich außer Stande er-
klärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht
verfügten Aufenthaltsort zu wählen. 5) Die
hohen Landesregierungen sind zu er-
suchen: a) von der vollzogenen Auflösung
von Niederlassungen des Ordens der Ge-
sellschaft Jesu dem Reichskanzleramte in
jedem Falle Nachricht zu geben; b) bald-
thunlichst dem Reichskanzleramte Mittheilung
darüber zu machen, ob ausländische Ange-
hörige des Ordens der Gesellschaft Jesu
ausgewiesen worden, ob deutschen Angehör



A u s l a n d.

rigen des Ordens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verjagt oder in solchen angewiesen worden ist, und endlich die Namen und die persönlichen Verhältnisse der von solchen Maßregeln betroffenen Personen anzugeben; c) Erhebungen darüber zu veranstalten, ob in ihrem Gebiete Orden oder ordensähnliche Congregationen bestehen, welche mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt sind, und das Ergebnis dieser Erhebungen dem Reichskanzleramt binnen 3 Monaten mitzutheilen.

Indem durch den letzten Krieg das europäische Gleichgewicht dadurch wiederhergestellt wurde, daß Frankreich von der angemessenen Stellung eines Allweltsvormundes zurücktreten mußte, ohne daß Deutschland Lust hätte, die von Frankreich verlassene Stellung einzunehmen, gewinnt die ganze Konstellation der europäischen Verhältnisse einen entschieden friedlicheren Anstrich. Frankreich hatte namentlich auch bei den Intriguen der kleinen halbcivilisirten, revolutions- und großmachtslüsternen Nationen Osteuropa's und der angrenzenden Landstriche die Hand mit im Spiele. — So insbesondere bei den Wirren, die sich zwischen Egypten und der Pforte erhoben. Seit nun der französische Einfluß am Hofe von Alexandria weniger in die Waagschale fällt, gestalten sich auch dort die Verhältnisse friedlicher. Schon seit 8 Tagen weilt der Statthalter von Egypten in Konstantinopel, wo er vom Sultan in Audienz empfangen und aufs Wohlwollendste behandelt wurde. Auch eine der wohlthätigen Konsequenzen des letzten Krieges und eine Signatur der Zeit.

Darmstadt, 7. Juli. Die Generalversammlung des Vereins für Volksbildung beschloß auf den Antrag Schulze-Delitzsch's und Dunder's durch ihre Mitglieder und Zweigvereine in sämtlichen deutschen Staaten für die Gründung von „Fortbildungsschulen“ mit obligatorischem Besuch zu wirken, mit der Grundung von Volksbibliotheken vorzugehen und für Beschaffung geeigneter Volkschriften Sorge zu tragen. (S. M.)

Pforzheim, 8. Juli. Am gestrigen Sonntag ist abermals Blut geflossen und zwar diesmal in Ellmendingen, wo 4 junge Burche einen Wirthshausstreit mit dem Messer zum Ausirag bringen wollten. Zwei davon liegen an ihren Wunden darnieder, während die beiden andern zur Haft gebracht sind. (Wf. B.)

Wie man hört, steht eine eingreifende Veränderung des deutschen Festungssystems bevor. Verschiedene Festungen, welche nicht mehr von Bedeutung sind, gehen ein, während andere verstärkt werden. Zu den letzteren gehört Posen, zu den ersteren Graudenz und bekanntlich Raftatt.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Gestern Abend trat in einem der Säle der Lieberhalle eine den verschiedensten Kreisen unserer Einwohnerheit angehörige Versammlung zusammen, um sich über den Empfang des deutschen Kronprinzen, welcher noch im Laufe dieses Sommers unsere Stadt besuchen wird, zu besprechen.

Verfailles, 8. Juli. Der Vertrag mit Deutschland wurde gestern ratificirt. Der Finanzminister wird heute den Gesetzentwurf einbringen, wodurch die Regierung zur Ausgabe der Anleihe ermächtigt wird.

New-York, 5. Juli. Von 1000 Personen ungefähr, die den Sonnenstich bekamen, sind 200 gestorben, darunter viele Kinder. Die anderen Städte haben gleichfalls viel von der Hitze gelitten.

Miszellen.

Die Sägmühle.

Eine schwäbische Geschichte von Louise Fickler. (Fortsetzung.)

Es fehlte jedoch nicht an Augen im Dorfe, welche das Zusammentreffen am Brunnen, und das allabendliche Stehbleiben unter der Hausthür bemerkt und zu deuten gewußt hätten. Dieselben Beobachter ruhten auch nicht, bis das Kösele auf der Sägmühle durch eine dritte oder vierte Hand davon in Kenntniß gesetzt war.

Kösele ärgerte sich darüber, daß die Leute dergleichen Dinge glauben mochten. Ihr eigener Glauben an Konrad's Treue stand felsenfest, und konnte durch Nichts erschüttert werden. Sie fühlte ja selbst, wie gleichgültig ihr die ganze Welt war außer ihm; warum sollte es bei ihm nicht auch so sein? Sie hatte ja Alles für ihn hingegeben; wenn er sie betrog, hätte die Welt unter ihren Füßen gewankt.

Dennoch konnte sie am folgenden Sonntag, als sie aus der Kirche kam, nicht vorübergehen, ohne einen Blick nach der Wohnung der Wittwe zu werfen. Kathrine stand unter der Hausthür und redete Kösele an; diese konnte nun nicht umhin, einige gleichgültige Worte mit ihr zu wechseln.

„Bist nur so ganz allein?“ fragte Kathrine zuletzt. Kösele bejahte. Konrad hatte für seinen Vater einen Gang in die Stadt zu machen, wie sie in seinem Elternhause joeben erfuhr; er konnte sie somit nicht begleiten.

„So begleit' ich Dich ein Stücklein Weges!“ sagte Kathrine; ich wollte auch gern ein wenig in die Luft gehen, und allein ist's so langweilig!“

Kösele konnte dies nicht ablehnen, wenn's ihr auch nicht gerade angenehm war; um doch ein Gespräch einzuleiten, fragte sie: ob Kathrine viele Gespielinnen habe?

Da war denn Gelegenheit für Kathrine, ohne daß es weiter geholt schien, zu klagen, wie die Leute so böse wären, und wie sie namentlich zwischen Armen und Reichen so vielen Unterschied machten, daß man lieber gar nicht mit ihnen umgehen möge.

Kösele konnte nicht umhin, sie zu bedauern; es klang so aufrichtig, so wahr, was Kathrine sagte, das Kösele selbst sich Vorwürfe über ihren Widerwillen machte.

„Du kannst Dir gar nicht denken, wie die Leute auf dem Dorfe sind,“ fuhr Kathrine seufzend fort; „da soll man mit unsern Einem nicht ein Wörtlein reden dürfen, und wär's nur aus alter Freundschaft, das nicht gleich übel gedeutet wird! Ganz wohl thut's mir, nur einmal wieder mit

einem aufrichtigen Gemüth zu reden, wie Du eins hast!“ Kösele, gutmüthig und arglos wie sie war, ließ sich recht zu mitleidiger Theilnahme hinreißen; sie konnte sich hinein fühlen, wie weh es thun wüßte, wenn man schon arm sei, auch noch deshalb sich von den Leuten kränken lassen zu müssen; überdies war sie im Grunde ihres Herzens so froh, auch jeden Schatten einer Ungewißheit über Konrad entfernt zu sehen. Er sprach zuweilen mit der Kathrine, weil sie seine Nachbarin war, aus Gutmüthigkeit und weil er zu leutselig und großmüthig war, um stolz zu thun. In der Herzensfreude und Bewegung hierüber lud Kösele die Kathrine ein, sie auch mit der Kunkel auf der Sägmühle zu besuchen, wenn der Weg gut sei. Neben der Theilnahme, die sie der Armen selbst dadurch beweisen wollte, that ihr's auch wohl, mit einem Mädchen umzugehen, das den Konrad von Jugend auf kannte; ihr Vater war über diesen Gegenstand noch schweigsamer, als über andere Dinge.

Kathrine sagte zu, und kam wirklich in der andern Woche auf einen Nachmittage; dagegen lud sie das Kösele auf den nächsten Tag zu sich ein, wo sie eine Kunkelstube von Schulbekannten treffen würde, die recht erfreut wären, mit dem Kösele einmal wieder zusammen zu sein.

Ohne Unhöflichkeit konnte Kösele es nicht ausschlagen; übrigens sagte sie gar nicht ungerne zu: die Gelegenheit in's Dorf zu gehen, war ihr ganz erwünscht; sie hatte den Konrad schon seit einer Woche nicht gesehen.

Bergnügt traf sie am andern Tage im Dorfe ein. Von Kathrine und ihrer Mutter wurde sie aufs Höflichste empfangen, und die versammelten Mädchen zeigten sich alle herzlich erfreut, sie zu sehen. Sie erneuerten ihre Schicksale; endlich drachte die Wittwe, um ihren Gast recht zu ehren, gar einen Kaffee, der vollends die Zungen löste und die Gemüther erwärmte. Kösele, wenn sie auch nicht so viel zu sprechen wußte, wie die Andern, horte um so aufmerksamer zu, und fand solch eine Kunkelstube höchst unterhaltend.

Nur den Konrad sah sie nicht, ob sie gleich mit sichtbar wachsender Spannung immer häufiger durchs Fenster blickte, bis endlich eines der Mädchen sie damit „aufzog“ und die Vermuthung äußerte, daß der Konrad heute auf dem Vorher Marti sein werde. Das war nicht nach den Wünschen des Kösele; doch hoffte sie immer noch, er würde zurückkommen, ehe sie sich auf den Rückweg begeben.

Deßhalb beeilte sie sich nicht aufzubrechen, und ließ sich, als schon alle die Andern sich entfernt hatten, noch von Kathrine aufhalten, welche ihr das Geleit geben wollte, und nur zuvor noch dem Vieh das Abendfutter reichen mußte. Sie verzog etwas lange hiebei; erst als schon die Dunkelheit eingebrochen war, kam sie in die Stube zurück; mit der Laterne in der Hand, um dem Kösele heimzuleuchten. Als sie endlich auf die Hausthür traten, näherte sich ein Burche und dem Kösele lachte das Herz; es mußte ja doch Konrad sein, der von ihrem Hiersein erfahren hatte, und sie heimbegleiten wollte. (Fortf. folgt.)

und
nung

Nahunterricht
gratis.
k.

(Nat-
enthu-
innen
n bei
acr.

gung
rungs-
Orden
Magd.
Orden
Deut-
ist den
übung
Kirche

n Miß-
Nieder-
it Jesu
n dem
n auf-
es Ges-
ffend
despo-
den ho-
ie nach
Aufent-
Orten
zu be-
de An-
de er-
nicht
n. 5)
zu er-
lösung
er Ge-
nte in
) bald,
heilung
er Ange-
st Jesu
angehö

Ueber die Ernährung des menschlichen Körpers.

Der menschliche Organismus ist eine Maschine, deren Triebfedern trotz der Forschungen vieler Jahrhunderte noch manches Räthselhafte darbieten und wahrscheinlich für immer darbieten werden. Alle Thätigkeiten, von der einfachsten Handarbeit des Tagelöhners bis zu den staunenerregenden Leistungen des geistigen Schaffens, wodurch die Menschheit unvergängliche Denkmäler ihrer fortschreitenden oder rückwärtigen Kultur sich errichtet, sind an den regelrechten Gang und Betrieb dieser Maschine gebunden. Dieselbe muß also wie jede andere Maschine, um ihre verschiedenartigsten Arbeiten leisten zu können, gespeist werden; hievon hängt ihre Leistungsfähigkeit ab. Molechott geht nicht zu weit, wenn er sagt: „Das Blut ist das erste Erzeugniß der Nahrung, das den flüssigen Menschenleib darstellt, als den Keim unserer Werkzeuge. Es ist der Muttersaft, aus dem die Zeugungstoffe hervorgehen, deren Entwicklung die Tragweite der menschlichen Denkkraft in den fernsten Geschlechtern bestimmt und beherrscht. Es ist also eine der Hauptfragen, wie man zu gutem gesundem Blute gelangt. Und man mag die Frage spalten, wie man will, Alle, die sich mit ihr beschäftigen, sehen sich durch die Erfahrung genöthigt, ausdrücklich und rücksichtslos, oder verächtlich und fürchtlich zu bekennen, daß unser Denken, unser Lieben, unsere Kinder und unsere Macht abhängen von unserem Blut und unser Blut von unserer Nahrung.“ Durch die fortwährende Thätigkeit des Organismus, welche zwar Remissionen wie im Schloße, aber keinen Stillstand kennt, wird ein Theil des Körpers verbraucht, und dieser Verlust muß, wenn das Fortbestehen des Körpers nicht gefährdet werden soll, von Außen ersetzt werden; diesen Ersatz leisten die Nahrungsmittel. Es ist also die erste und wichtigste Frage: welche Nahrungsmittel sind am meisten dazu geeignet, den täglichen Verlust zu ersetzen, oder mit anderen Worten, welches ist die zweckmäßigste Nahrung, daß der Körper durch seine ununterbrochene Thätigkeit keinen Verlust erleide. Der Reiche ist, was ihm schmeckt, und wenn auch ein großer Theil seiner Nahrungsmittel zur Befriedigung des Gaumens dient, so wird er doch auch von solchen genug zu sich nehmen, welche bei der Ernährung des Körpers wesentlich theilhaftig sind. Wichtiger wird also diese Frage für die von ihrer Tagesarbeit lebende Klasse von Menschen, oder wenn es sich um Verproviantirung einer Armee oder einer civilisirten Festung handelt oder auch darum, ein durch Entbehrungen oder langwierige Krankheit, wie z. B. Typhus, herabgekommene Individuum so schnell als möglich auf festen Fuß zu bringen. Wie die Natur mit wenig Mitteln Großes leistet, so auch hier; drei Stoffe sind es vorzüglich, welche den menschlichen Organismus in seiner Integrität erhalten, und diese sind: Eiweiß, Kohlenhydrate und Fette; auf diesen, in Verbindung mit einigen organischen Salzen, unter welchen die phosphorsauren Salze eine wichtige Rolle spielen, und Was-

ter beruht die menschliche Nahrung. An Eiweiß reiche Körper sind Fleisch, Eier, Käse, Linsen, Erbsen, Bohnen. Die Kohlenhydrate werden repräsentirt durch Stärke, Zucker, Gummi etc. und finden sich in großer Menge in den Kartoffeln, Reis, Weizenmehl, welches auch einen eiweißhaltigen Körper, den Kleber, enthält, und in den übrigen bekannnten Mehlsorten. Den ersten Platz in dieser Ernährungs-Dreifaltigkeit nehmen unstreitig die Eiweißkörper ein; ja, man ging früher so weit, diesen allein die Aufgabe, den menschlichen Organismus in seiner Unversehrtheit zu erhalten, zuzuschreiben, und nannte sie deshalb Blutbildner oder auch plastische Nahrungsmittel, während man die Respiration durch die Kohlenhydrate und Fette besorgen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Kutschké.

(Dem deutsch-römischen Krieg gewidmet.)

Was suchst dort in dem Busch herum?
Es ist der Piononium!
Was hat er 'rum zu suchen dort?
Man hört ja nicht das eig'ne Wort.

Er hat sich in dem offenen Feld
Mit den Canones aufgestellt!
Drauf los auf den Nonpossumus,
Sonst knallt er mit dem Sillabus!

Und knallt er auch ganz fürchterlich,
Nur immer feste drauf! Wer sich
Mit Bullen läßt auf etwas ein,
Der müßte ja ein Ochse sein!

Umgeben ist von Windthorst er
Und andern solchen Turkos mehr!
Was haben die für Rom zu glüh'n?
Auf, treibt sie rückwärts nach Rubin!

Was stehen da für schwarze Hüt?
Hurrah, das ist der Jesuit!
Drängt sie hinaus, es wird schon gehn,
Wie's dem Bourbali ist gekehrt!

Was sagt der Papst? Nun höret bloß:
Ein Stein soll von der Höhe los
Sich lösen und zu Appelmus
Zerquetschen des Kolosses Fuß!

Ich sag' dem Papst es in's Gesicht:
Ein solches Steinchen paßt uns nicht,
Wir haben noch vom Siegeszug
Mehr Hühneraugen als genug!

Nur los! dann kriegen wir auch dies
Siebenhügelbabel wie Paris, —
Das Siegesdenkmal ist zwar hoch,
Doch fehlt sein schönstes Stodwert noch!
(S. W.)

Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Fahrzeiten eines Bahnzugs.

Behufs Herstellung einer weiteren direkten Verbindung zwischen **Wildbad** und **Stuttgart** wird

vom **Donnerstag** den 11. d. Mts. incl. an

der **Personenzug 140** der **Enzthalbahn** zu folgenden veränderten Fahrzeiten ausgeführt:

Wildbad,	Abg. 8 Uhr 20 Min. Vorm.,
Calmbach,	Abg. 8 Uhr 26 Min. Vorm.,
Höfen,	Abg. 8 Uhr 31 Min. Vorm.,
Rothenbach,	Abg. 8 Uhr 36 Min. Vorm.,
Neuenbürg,	Anf. 8 Uhr 41 Min. Vorm.,
	Abg. 8 Uhr 43 Min. Vorm.,
Birkenfeld,	Abg. 8 Uhr 51 Min. Vorm.,
Brözingen,	Abg. 8 Uhr 55 Min. Vorm.,
Pforzheim,	Anf. 9 Uhr Vorm.

zur **Influenz** auf den in der Richtung nach **Mühlacker** gehenden **badischen Zug Nr. 122** und auf den **württemb. Zug 9** der **Hauptbahn** ab **Mühlacker** in der Richtung nach **Stuttgart**.

Bekanntmachung, betr. Postkursänderungen.

Die **Postkurse** zwischen **Herrenalb** einerseits und **Ettlingen** und **Neuenbürg** andererseits werden unter **Einschaltung** eines weiteren täglichen **Curfes** auf der **Strecke Herrenalb-Marzell** vom 10. d. M. an in folgender veränderter Weise ausgeführt:

a) Postkurse zwischen Ettlingen und Herrenalb:

aus Ettlingen Bahnhof: 1) um 7 Uhr 50 Min. Morgens, 2) um 5 Uhr 35 Min. Abends;	in Marzell: 1) um 9 Uhr 35 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 20 Min. Abds.;
aus Marzell: 1) um 9 Uhr 40 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 25 Min. Abds.;	in Herrenalb: 1) um 10 Uhr 45 Min. Vorm., 2) um 8 Uhr 30 Min. Abds.;
aus Herrenalb: 1) um 6 Uhr Mrgs., 2) um 5 Uhr 20 Min. Abds.;	in Marzell: 1) um 6 Uhr 50 Min. Mrgs.; 2) um 6 Uhr 10 Min. Abds.;
aus Marzell: 1) um 6 Uhr 55 Min. Mrgs., 2) um 6 Uhr 15 Min. Abds. (mit Anschluß von Neuenbürg);	in Ettlingen Bahnhof: 1) um 8 Uhr 20 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 35 Min. Abends.

b) Postkurs zwischen Herrenalb und Neuenbürg:

aus Herrenalb: um 10 Uhr 10 Min. Vorm.;	in Marzell: um 11 Uhr Vorm.;
aus Marzell: um 11 Uhr 5 Min. Vorm.;	in Neuenbürg: um 1 Uhr 5 Min. Nachm. (auf den Schnellzug nach Pforzheim);
aus Neuenbürg: um 3 Uhr 35 Min. Nachm. (vom Zug 143);	in Marzell: um 5 Uhr 35 Min. Abds. (mit Anschluß nach Ettlingen);
aus Marzell: um 5 Uhr 40 Min. Abds.	in Herrenalb: um 6 Uhr 50 Min. Abds.

Vom 11. d. M. an wird der erste tägliche **Postwagen** von **Calw** nach **Wildbad** um 5 Uhr 55 Minuten Morgens (nach **Ankunft** des **Zugs 181**) aus **Calw** abgefertigt und er hat in **Calmbach** um 8 Uhr 10 Minuten Morgens (zum **Anschluß** auf den **Zug 140**), in **Wildbad** um 8 Uhr 35 Min. Morgens einzutreffen.

Redaction, Druck und Verlag von **Jal. Reeh** in **Neuenbürg**.

